

MOTION DER ALTERNATIVEN FRAKTION

BETREFFEND ZUGER SOLIDARITÄT MIT DEN GALIZISCHEN OPFERN DES
ZUGER ÖLS

VOM 27. NOVEMBER 2002

Die Alternative Fraktion hat am 27. November 2002 folgende **Motion** eingereicht:

Der Kanton Zug stellt die eingenommenen und allenfalls ausstehenden Steuereinnahmen der „Crown Resources AG“ sowie die der ihr gehörenden „Energy Trading AG“ für die Jahre 2000-2003 den Opfern der Ölkatastrophe, vor allem den betroffenen Fischerfamilien, zur Verfügung. Die konkreten galizischen Destinatärinnen und Destinatäre werden von der Zuger Regierung bestimmt.

Begründung:

Das Schweröl, das an der galizischen Küste eine ökologische und ökonomische Katastrophe verursachte, gehört der Zuger Firma „Crown Resources AG“. Die „NZZ am Sonntag“ hielt am 24. November 2002 dazu fest: „Der schwarze Saft, der Seevögel, Muscheln, Krebse und Fische tötet, ist ein schweizerischer. Die in Zug sitzende Crown Resources hat den Unglückstanker „Prestige“ gechartert (...). Als die „Prestige“ sank, gehörten die 77'000 Tonnen Fracht immer noch der Crown Resources. Jeder Tropfen Öl, der jetzt an die spanische Küste geschwemmt wird, befindet sich in schweizerischem Eigentum“.

Zug profitiert von den Geschäften der „Crown Resources“ und ihrer Tochterfirma, insbesondere von deren Handel mit dem „schwarzen Saft“. Es muss betont werden, dass nicht nur die Reederei als Betreiberin von alten, riskanten Öltankern à la „Prestige“ eine Verantwortung tragen, sondern auch die Besitzer der Ladung. Denn mit dem Chartern von alten Billigtankern wird kurzfristig die Profitmarge erhöht - mit furchtbaren Folgen für die Umwelt und die Küstenbewohnerinnen und -bewohner.

Da die Öffentlichkeit der Steuerregister im Rahmen der Totalrevision des Steuergesetzes vor zwei Jahren abgeschafft wurde, können die Bürgerinnen und Bürger sowie die Medienschaffenden nicht mehr selber herausfinden, wieviel die beiden seit ihrem Bestehen zahlten bzw. zu zahlen haben. Immerhin hat die „Crown Resources“ (möglicherweise aufgrund der radikalen Senkung der Kapitalsteuer im Jahre 2001) diesen Sommer ihr Aktienkapital von 16,6 Millionen Franken auf knapp 91 Millionen Franken erhöht.

Es geht nicht an, von solchen Geschäften zu profitieren und gleichzeitig von deren Folgen abzusehen. Der Kanton Zug steht als Haupt- und Steuersitz der „Crown Resources“ gegenüber den Opfern deren Ölhandels in der Pflicht. Zudem gebietet das Ausmass der Katastrophe, das der „schweizerische“, genauer zugerische „schwarze Saft“ (Zitat „NZZ am Sonntag“) angerichtet hat, den existenziell bedrohten Fischerfamilien zu helfen. Die hohen Steuereinnahmen, welche der Ölhandel dem kantonalen Fiskus bringt, verbieten uns, tatenlos abseits zu stehen. Schliesslich würde eine solche Tat das durch die Tankerkatastrophe ramponierte Zuger Image wieder verbessern.
